

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1831

27.1.1831 (Nr. 27)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 27. Donnerstag, den 27. Januar 1831.

Badischer Geschichtskalender.

Graf Ulrich von Helfenstein gibt für eine Schuld von 6 Fuder Wein dem Markgrafen Karl I. und dessen Bruder Bernhard II. das Öffnungsrecht im Schlosse Hiltensburg, und stellt eine Urkunde darüber aus am 27. Januar 1456.

Frankreich.

Paris, den 22. Jan. 3proz. 61, 50; 5proz. 93, 60.

— Das Bureau der Deputirtenkammer überreichte heute Sr. Maj. dem König das von der Kammer angenommene Amortissementsgesetz. Der General Lamarque hatte später die Ehre einer Privataudienz. — Der König und seine Familie beehrten Abends den Ball im Opernhaus zum Besten der Armen mit ihrer Gegenwart; der König übersandte dafür 6000 Fr. dem Maire des 2ten Bezirks.

— Die Pairskammer beschäftigte sich in ihrer Sitzung vom 22. bloß mit Petitionen. Eine trug unter Anderm darauf an, den Eingangszoll auf deutsche Bücher zu vermindern; allein die Kammer gieng zur Tagesordnung über.

— Auch die Deputirtenkammer hörte am 22. zuerst Petitionen. Sodann ward nach einem Vorschlag des Hrn. Aulnay der §. 1. des Art. 2. mit dem Art. 1. des neuen Steuergesetzes vereinigt, und dann das Ganze wieder der Kommission überwiesen. Die Ankunft der Hh. Barthe und Persil unterbrach eine Zeitlang die Sitzung fast gänzlich. Zuletzt kamen wieder Petitionsberichte. Bei Gelegenheit der Bitte eines Hrn. Catillon um Beförderung der Professoren, die Priester seien, in die Gemeinden ohne Pfarrer, erklärt Hr. Batiémenil, daß die frühere Ordonnanz über die Schließung der kleinen Seminarien streng vollzogen worden sei. Der gegenwärtige Siegelbewahrer bestätigt dies, und gibt außerdem Auskunft über die Aufhebung der Missionsanstalt und die Rücknahme der Ordonnanz, welche ihr ungesetzlich den Monts Valerien eingeräumt hatte. Hr. Isambert erklärt sich nothwendig dagegen, den Geistlichen den Unterricht anzuvertrauen, allein Hr. Odilon-Barrot zeigt, daß der geistliche Stand allein zum Unterricht nicht weniger fähig mache, und der Minister des öffentlichen Unterrichts tritt ihm bei. Die Kammer geht zur Tagesordnung über.

— Als heute der akademische Rath in der Sache der Unterzeichner der Protestation der Studirenden das Urtheil sprach, so wurden beim Herausgehen die Hh. Barthe und Persil mit Kolb, Eiern, sogar mit Steinen geworfen. Kaum konnten sie sich entfernen; die Fenster

am Wagen des Hrn. Barthe wurden zerbrochen, und sein Bedienter schwer verwundet.

— Nach dem Moniteur sind folgende Grundzüge für die neue Organisation der Artillerie der Pariser Nationalgarde aufgestellt worden: Jeder Stadtbezirk stellt eine Kompagnie; in ihr dürfen nur dessen Bewohner dienen; eine Vereinigung dieser 12 Kompagnien in 4 Batterien und eine Legion findet statt, so oft der Dienst oder die nöthigen Uebungen es erfordern.

— Die Vereinigung der Deputirten bei Poinctier wird immer zahlreicher. Heute beschlossen sie, mit Beibehaltung des Wahlcensus von 200 Fr., festzusetzen, daß jedes Wahlkolleg wenigstens 200 Wähler haben, und man daher, wo dies nöthig sei, diese Zahl durch Minderbesteuerung ergänzen müsse.

— Die dramatischen Schriftsteller haben eine Kommission niedergesetzt, um bei dem Gesetz über die theatralischen Vorstellungen ihre Rechte zu sichern.

— Der Kassationshof wird sich am 25. d. bei verschlossenen Thüren versammeln, um über die Anschuldigungen gegen Hrn. Crucelle, Präsidenten am k. Gerichtshof von Douai, dessen Anträge in den letzten Zeiten eine Hinderung in der Rekrutirung beabsichtigt haben sollen, zu entscheiden.

Großbritannien.

London, den 20. Jan. Lord Palmerston hat bei Lloyd's offiziell angezeigt, daß die Schelde am 20. d. für die britischen Schiffe geöffnet werden müsse, und zwar auf den Befehl der 5 vereinigten Mächte.

— Mit Hrn. O'Connell waren auch mehrere seiner Freunde arretirt, und ebenfalls gegen Kaution entlassen worden. Die des erstern beträgt 2000 Pf. Sterl. Nach seiner Freilassung hielt er sogleich eine Rede an das Volk.

Die Times wundern sich darüber, daß neulich in der franz. Deputirtenkammer jene unbedeutende Witzschrift aus Mons eine so wichtige Diskussion herbeiführen konnte, statt daß sie eigentlich ganz unbeachtet habe bleiben sollen. Indeß, sagen sie, war es ein zu günstiger Augenblick für die Partei, welche ihren Sieg im Juli für einen Rechtsgrund ansieht, andern Nationen die Freiheit zu bringen, welche durch Zerreißung der Bande, die sie an die

Bourbons Knüpfen, jede andre Verbindlichkeit vernichtet zu haben glaubt, welche uns in ihrem abgeschmackten System von politischen Kompensation sagt, der Kanonendonner von Waterloo verstumme vor den Pistolen- und Flintenschüssen hinter den Barrikaden von Paris — als daß sie ihn hätte vorbeilassen sollen. Für eine eitle und reizbare Nation, wie Frankreich, taugen Redner, wie General Lamarque, nicht; Aeußerungen, wie die seinen, beunruhigen das Land und die Nachbarn. Er will Spanien und Polen befreien, will Belgien erobern! Allein wenn General Lamarque das Recht zur Befreiung der Völker hat, warum soll dann Rußland nicht auch die Herrschaft der Knute ausbreiten dürfen? Die vorgeschlagene Einmischung in Belgiens Angelegenheiten wäre aber nicht einmal der Anfall eines Gladiators, der seinen schwachen Gegner übermannt, sondern der eines Cannibalen, der ihn verschlingt. Er schaudert weder vor einem Treuebruch, noch vor einem allgemeinen Kriege zurück, und dies nur um den verwundeten Stolz einiger Generale Napoleons zu heilen, oder Frankreichs Grenzen zu runden — nicht zu sichern, da es in den Belgien nur ein Volk von Brüdern findet. Die Feindschaft gegen England, die jener ritterliche Redner offenbart, wird uns nicht bewegen, unsre Siege zu entschuldigen. Nicht weil es den Erfolg seiner Waffen bei der Unterstützung von Europa, zur Abschüttlung von Napoleons Herrschaft bewerkte, sondern weil es die Freiheiten einer großen Nation gesichert sah, freute sich England der letzten französischen Revolution. Wenn General Lamarque glaubt, der Kanonendonner von Waterloo verstumme vor dem Schießen in den Straßen von Paris, warum will er dann noch Belgien als Zusatzgenugthuung überschweben?

— Der Vizeadmiral Hotham wird der Nachfolger des Br. P. Malcolin als Oberbefehlshaber in dem Mittelmeere sein.

Niederlande.

Haag, den 20. Januar. Die Sitzungen der Generalstaaten haben heute wieder ihren Anfang genommen, und zwar nach dem heißen Wunsche aller treuen Bewohner des Königreichs mit vollkommener Offenheit von Seiten der Regierung und der Repräsentanten. Der Minister des Auswärtigen, Hr. Verstolk, theilte den Kammern die Protestation des Königs gegen die Unabhängigkeitserklärung Belgiens, als einen revolutionären Akt, mit. Er erklärte ferner, daß Verbesserungen am Grundgesetz des Königreichs unerläßlich seien, und daß die Regierung, besonders was die ministerielle Verantwortlichkeit beträfe, Vorschläge machen werde; daß dieselbe der belgischen Revolution gegenüber dem Grundsatz einer abgesonderten Verwaltung beider Länder genügen werde, und daß der König endlich der Drohung der allirten Mächte, die Schelde mit Gewalt zu öffnen, gezwungen nachgebe, einer Drohung, wodurch die Monarchen ihr eigenes Prinzip der Nichteinmischung verriethen, und wogegen der König protestire, und seine Unterthanen zu Zeugen davon nehme.

Belgien.

Brüssel, den 22. Januar. In der gestrigen Sitzung gieng der Kongreß über den frühern Vorschlag der H. H. Robaulx und Thorn, das Prinzip des Widerstandes gegen illegale Akte in die Konstitution aufzunehmen, nach dem Vorschlag der Zentralsektion zur Tagesordnung über. Der weitere Antrag des Hrn. Thorn, gerichtliche Verfolgungen gegen Beamte ohne vorgängige Ermächtigung zuzulassen, wird nach Verwerfung mehrerer vorgeschlagenen Aenderungen mit der Fassung der Zentralsektion angenommen. Dasselbe ist der Fall bei dem Antrag des Hrn. Deyts auf Abschaffung des bürgerlichen Todes. Sodann werden Art. 68 — 73 der neuen Konstitution „von der richterlichen Gewalt“ angenommen. Dem Art. 74, der die Einführung der Jury, wenigstens für politische und Preßvergehen sanktionirt, widersezt sich Hr. von Leuze.

Gent, den 20. Jan. Diesen Morgen wurde hier ein holländischer Spion ergriffen. Bei den Zusammenrottungen auf dem Baarfürerplatz hat man gestern Abends 5 Personen verhaftet.

Antwerpen, den 21. Jan. Noch ist von Bliesingen keine Nachricht angekommen. Gestern Nachmittag legte sich eine unserer Kanonierschaluppen auf die Rheede von Austruweel.

Baiern.

Die Criminaluntersuchung über die zu Ende Dezembers stattgehabten unruhigen Auftritte, soll den Verdacht, es müße jenen Scenen irgend ein politischer Zweck zu Grunde gelegen sein, gänzlich entfernt haben. Man sagt nun auch, es würde den verhafteten Studirenden einzig der bisherige Sicherheitsarrest als Strafe angesezt werden.

— Am 20. Jan. ist in Erlangen der in der letzten Zeit besonders durch seinen Pandektenkommentar bekannte Geh. Hofrath und Prof. Ch. Fr. Gläck gestorben.

Braunschweig.

Braunschweig, den 17. Jan. Sobald S. D. der Herzog Wilhelm für beständig förmlich die Regierung angenommen haben wird, so werden die Stände des Herzogthums zusammenberufen werden. Der Herzog Karl wird während der Carnevalszeit in Paris verweilen. Im Frühlinge gedenkt der Herzog einen Besuch in Lucca abzustatten, und sodann einige Zeit in Neapel sich aufzuhalten.

— In diesen Tagen sind mehrere Staatsdiener in der Untersuchung wegen Verletzung des Briefgeheimnisses vernommen worden.

Hannover.

Hannover, den 22. Jan. Eine Generalordre des Herzogs von Cambridge an die Armee vom 18. d. M. ertheilt derselben wegen ihrer Anhänglichkeit und Disziplin das größte Lob, und spricht schließlich das Vertrauen aus, daß die ganze übrige Armee, von gleichem Eifer und gleicher Treue beseelt, bei allen Gelegenheiten

ten ihren kriegerischen Ruf bewahren werde. Eine Proclamation desselben vom 19. kündigt ferner allen Hannoveranern die Rückkehr Göttingens zur Pflicht an, und setzt hinzu: Stets sei der Generalgouverneur der Beschwerte über Unrecht zugänglich, nie sei es versagt gewesen, Bitten unmittelbar schriftlich an den König zu richten, und die dem Ministerium überreichten seien stets gewissenhaft Sr. Maj. vorgelegt worden. Das Glück des Landes sei der einzige Zweck der Regierung, allein eigenmächtige Selbsthilfe könne sie nicht dulden, da sie die Bande des Staats löse. — In Emden, wo eben die Losung zum Militärdienst statt hatte, erregte die Nachricht von den Unruhen zu Göttingen große Sensation. Allein in dortiger Provinz blieb Alles ruhig.

Göttingen, den 19. Jan. Unerachtet aller Vermählungen muß die Universität, nach einer eben erlassenen Bekanntmachung des akademischen Senats, geschlossen bleiben. — Die Studierenden haben denn auch dem Befehl, die Stadt zu verlassen, bereits Folge geleistet.

— Se. k. H. der Herzog von Cambridge ist am 21. d. M. zu Göttingen eingetroffen, und wollte höchstselbst die Wünsche der Bürgerschaft daselbst entgegennehmen.

Kurhessen.

Kassel, den 22. Jan. Se. Kön. Hoh. der Kurfürst haben dem Staatsminister der Justiz, v. Schenk zu Schweinsberg, die Präsidialleitung aller Geschäfte im Gesamtstaatsministerium übertragen; den Staatsminister der Finanzen, v. Kopp, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten und zum Vorstände dieses Ministeriums an die Stelle des Staatsministers v. Meysenbug ernannt, demselben auch zugleich das bisher von ihm bekleidete Finanzministerium als Vorstand desselben einstweilen übertragen; dem Staatsminister von Schminke den nachgefügten Abschied ertheilt, dagegen aber den Regierungsdirektor Rieß zu Hanau zum Geh. Rathe und Vorstände des Ministeriums des Innern bestellt, und den Generalmajor und Generaladjutanten Müldner v. Mülnheim zum Vorstände des Ministeriums des Kriegswesens provisorisch ernannt.

L i p p e.

Detmold, den 17. Jan. Gestern Abends nach 9 Uhr, wurden J. hochfürstl. Durchl. die regierende Fürstin zur Lippe von einem Prinzen, welcher die Namen Karl Alexander erhalten wird, glücklich entbunden.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 23. Jan. Eingegangenen Nachrichten zu Folge ist Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Erzherzogin von Oesterreich, Marie, geborene Herzogin von Württemberg, Gemahlin Seiner kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Joseph, Palatinus von Ungarn, am 17. d. M., Nachmittags, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

— Die Verhaftung eines Bürgers zu Tübingen, welche vor einigen Tagen durch einen der daselbst stationirten Landjäger geschehen sollte, und wobei Ersterer verwundet worden ist, hat gestern Abend einen unruhigen Austritt bei der Bürgerschaft veranlaßt, welcher indessen unter Einschreitung der dasigen obrigkeitlichen Behörden bald wieder beseitigt wurde. Die Studierenden nahmen an jener unruhigen Bewegung durchaus keinen Antheil, sondern betrogen sich vielmehr auf eine dem Zweck ihres Aufenthalts in Tübingen und ihrer Bestimmung entsprechende Art, indem sie sich ganz ruhig verhielten.

I t a l i e n.

(Kirchenstaat.)

Von Zeit zu Zeit enthalten die Journale ausnehmend bestimmte Nachrichten über die bevorstehende Papstwahl. Nur sind sie uneinig über die Person des Kardinals, der die meiste Hoffnung hat. Auch neuerlich nannte man wieder den Cardinal Wels, einen Isländer, neben ihm den General der Camaldulenser, Zurla; die Frankf. Zeit. versichert, der Cardinal Justiniani wäre gewählt worden, wenn Spanien nicht sein Ausschließungsrecht gegen ihn geltend gemacht habe.

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 8. Jan. Se. M. der neue König hat unterm 4. bei seinem obersten Stellvertreter in Sicilien, einem der jüngern Brüder des Königs, zum Minister Staatssekretär Herrn Mastiapaolo ernannt; zum Minister des Innern, der Finanzen und des Auswärtigen den Herzog v. Sammartino; zum Minister der Gnaden und Gerechtigkeit und der kirchlichen Angelegenheiten Hr. Scovazzo. Für die Angelegenheiten des Kriegs und der Marine wird der Generalkommandant der Kön. Truppen in Sicilien dem obersten Stellvertreter des Königs direkt berichten. — Der Prinz v. Salerno, Oheim des Königs (an eine östreichische Prinzessin vermählt) reist am 16. von hier nach Wien ab.

D e s t r e i c h.

Wien, den 18. Jan. Der Kön. preuß. General von Röder ist hier angekommen, um Sr. Maj. dem König von Ungarn und kais. Kronprinzen den schwarzen Adlerorden zu überbringen.

Wien, den 20. Jan. 4prozent. Metalliques 80; Bankaktien 1033.

— Nächsten Monat wird die Vermählung des Kronprinzen mit der Prinzessin Anna von Sardinien, durch Prokuration in Turin stattfinden. — Auf den 30. d. M. ist die Vermählung des Fürsten von Metternich mit der Gräfin Melanie Zichy festgesetzt; der Fürst, welcher jetzt im 58sten Jahre steht, vermählt sich zum dritten Male.

— Nach der dem Bankauschuß vorgelegten Rechnung sind im Jahre 1830 wieder 11,201,700 fl. Papiergeld eingelöst worden; es blieben noch im Umlauf 44,199,838 fl. Der Gewinn der Bank betrug 3 Mill.

559,534 fl., und daher die Dividende jeder Aktie 70 fl. 19 fr.

— Man beschäftigt sich mit Organisation der Landwehr; auf jedes Linienregiment soll ein Bataillon Landwehr von 6 Kompagnien kommen. Die Kompagnien bestehen vorläufig indeß nur aus 20 Mann, die aber gut erzogen sein müssen, um nöthigenfalls Unteroffiziere abgeben zu können.

— Briefe aus Czernowiß wiederholen die Nachricht vom Eindringen der Cholera in Galizien.

P o l e n.

Warschau, den 18. Januar. Vorgestern hielt der Gouverneur von Warschau, General Boyczynski, auf dem sächsischen Plaze eine Musterung über die Nationalgarde, und stellte derselben ihren neuen Befehlshaber, den Senator, Grafen Ostrowski, vor, welcher bei dieser Veranlassung die versammelten Gardisten mit einer Anrede begrüßte. Die Zahl der Letztern betrug über 5000, von denen 3000 vollständig uniformirt waren. Der frühere Chef der Nationalgarde, Peter Lubinski, nimmt in den hiesigen Blättern Abschied von derselben, und sein Nachfolger ermahnt sie in einer Proklamation zur Ordnung, Zucht und Sorge für die Sicherheit des Eigenthums der Einwohner. — Vor einigen Tagen ist eine Abtheilung der in Masowien Konseribirten Truppen theile in der Hauptstadt angekommen. — Der Kriegsminister zeigt den verabschiedeten Militärs, welche jetzt von neuem in den Dienst getreten sind, an, daß sie, sobald ihre Dienste nicht mehr erforderlich sind, die Erlaubniß erhalten sollen, nach ihren früheren Wohnsitzen zurückzukehren.

— Nach der Staatszeitung hätten die russischen Truppen den Befehl erhalten, sich marschfertig zu halten, um am 25. in Polen einrücken zu können.

— Die allg. Zeitung berichtet von der schlesisch-polnischen Gränze, den 11. Jan.: Aufgehäuete Schneemassen hätten bisher das Fortkommen des Heeres gehindert, indeß glaube man auch allgemein, daß der Kaiser Nikolaus kein Mittel des Vergleichs unversucht lassen werde, ehe er die Entscheidung des Streits dem Schwert überlasse. Das russische Manifest schone daher augenscheinlich die polnischen Machthaber, namentlich General Chlopicki, der aber seinerseits auch die größte Zurückhaltung zeige, und lange mit der Publikation der Erklärung des polnischen Volks über die Ursachen der Revolution geizig habe. So richtig auch die Nachrichten von dem Haß der Nationalrussen gegen die Polen und umgekehrt seien, so widersprechend lauteten die Gerüchte über die Gesinnungen der litthauischen Armee; das sei auf jeden Fall unlängbar, daß die alte, große litthauische Familie im Herzen gut polnisch sei, und die Verschmelzung mit den Russen nicht recht gelinge. In den königl. preussischen Gränzprovinzen eile Alles ohne Widerstand zu dem Heere, und Posen sehe dabei nicht zurück. Ja, in Polen selbst ergriffe die Mehrzahl der

Städtebewohner, und namentlich die Israeliten nur gezwungen die Waffen, und alle Nachrichten der Zeitungen vom unglaublichen Nationalenthusiasmus seien wenigstens Uebertreibungen. Indeß scheine es gewiß, daß viele Franzosen unter allerlei Verkleidungen nach Polen gekommen seien, jedoch ohne Geld.

S c h w e i z.

Eine Proklamation des Aargauer Rathes setzt die Bewohner des Kantons von dem Beschlusse der Tagsatzung, das erste und zweite Bundeskontingent unter die Waffen zu rufen, in Kenntniß. Wohl um den Eifer des Volks zu erregen, heißt es darin: »Das bedrohte Vaterland ruft seine Söhne zum Schutz. In allen Gauen der Schweiz wird dieser Ruf mit Freuden gehört. Ueberall rüstet man sich, überall herrscht Thätigkeit. Aargauer! auch an Euch ergeht dieser Ruf; ehrenvoller ist keiner. Unsere Freiheit, unsere Unabhängigkeit zu schirmen und zu bewahren, das Theuerste zu erhalten, was wir besitzen, — das gilt es. Darum seid bereit, seid gerüstet, bald vielleicht werdet Ihr Euch sammeln müssen unter Eure Fahnen.« Doch enthält sie zugleich auch das Versprechen: »Offensiv wird der Oberbefehlshaber in keinem Falle handeln, und demnach die ihm anvertrauten Truppen zu solchem Zweck nicht über die Gränzen führen.«

Basel, den 22. Jan. Die meisten Gefangenen, denen nichts Besonderes zur Last liegt, sind nach Hause entlassen worden; die Bandfabrikanten wollen indeß die Haupttheilnehmer am Aufstand dadurch züchtigen, daß sie ihnen ein Jahr lang die Arbeit entziehen. Der kleine Rath beschäftigt sich mit dem Verfassungsentwurf, der ihm zur Begutachtung zugestellt worden ist. Eine Regierungsdeputation gieng gestern nach Lörach, um für die erwiesenen Dienste zu danken.

S p a n i e n.

Die Bemühungen der apostol. Partei, sich der Geschäfte zu bemächtigen, scheinen nicht zu gelingen. Das Ministerium schreitet in einem gemäßigten Gange fort, und unterdrückt mit Festigkeit alle Unruhen. Der Kriegsminister soll, um die Aufwiegler davon zu überzeugen, von General Rodil die Absendung von 3 Regimentern nach Madrid verlangt haben.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 27. Dez. Der Sultan betreibt gegenwärtig mit allem Eifer militärische Rüstungen, zu welchem Zwecke verschiedene Korps hier konzentriert werden sollen. Viele sind der Meinung, das zu bildende Armeekorps sei nach Albanien bestimmt, um die in dieser Provinz eingeführte neue Ordnung kräftig ins Werk zu setzen, während Andere behaupten, daß die Rüstung dem Pascha von Bagdad gelte, welcher schon seit geraumer Zeit mit seinen an die Pforte zu leistenden Zahlungen zurückbleibt, und überhaupt in der Treue gegen die Regierung zu wanken scheint. — Wir haben schon seit langer Zeit anhaltend warmes Wetter,

ohne Regen, so daß man an süßem Wasser bereits Mangel leidet, und der Preis desselben bedeutend gestiegen ist, dagegen stehen alle übrigen Lebensbedürfnisse in sehr billigem Preise.

A m e r i k a.
(Columbia.)

Nach Berichten aus Columbia bis zum 26. Okt. hatte Baldez am 20. die Stadt Rio Hache nach einem kleinen Gefechte erobert. Bolivars Partei siegte; doch blieb er noch immer in Soledad, und beharrte bei seiner Weigerung, die Präsidentenwürde anzunehmen, bis die Wahlversammlungen diese Anordnung gebilligt hätten.

V e r s c h i e d e n e s.

Die Leipziger Neujahrsmesse konnte unter den jetzigen politischen Verhältnissen, und bei dem Ausbleiben der polnischen Einkäufer, nicht glänzend ausfallen. Den ganzen Waarenumsatz schlägt man auf höchstens 300,000 Thaler an, und erinnert sich seit 45 Jahren keiner so schlechten Neujahrsmesse. Hamburgs Handel wird dagegen fortwährend blühender; Belege dafür sind, daß voriges Jahr daselbst für 150 Mill. M. V. Versicherungen gezeichnet wurden, und 411 beladene Schiffe im dortigen Hafen einliefen.

Frankfurt am Main, den 24. Jan.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose von S. Haber sen. und Goll u.
Eöhne 1820 75

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.**

| 26. Jan. | Barometer | Therm. | Hygr. | Wind |
|----------------------------------|---------------|---------|-------|------|
| M. 7 ³ / ₄ | 27 3. 10,0 L. | -4,3 G. | 69 G. | W. |
| M. 2 | 27 3. 10,2 L. | -1,3 G. | 67 G. | W. |
| N. 8 ¹ / ₄ | 27 3. 10,5 L. | -2,3 G. | 69 G. | W. |

Trüb.

Psychrometrische Differenzen: 2.0 Gr. - 2.3 Gr. - 1.4 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 27. Januar: Die blühende und die verblühte Jungfer, Lustspiel in 5 Akten, von Julius von Vosß.

Sonntag, den 30. Jan.: Don Juan, große Oper in 2 Akten; Musik von Mozart. Mad. Fischer, Dona Anna, zum Debüt.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 28. d., ist die 5te Abendunterhaltung im Museum.

Der Anfang ist um halb 6 Uhr.

Karlsruhe, den 25. Jan. 1831.

Die Museums-Kommission.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zur Beurkundung der Loyalität von der Königl. Französl. Feuerversicherungs-Gesellschaft (Compagnie Royale) in Paris, und zur besondern Empfehlung dieses nützlischen Etablissements, bezeuge ich, daß der am 17. Dez. v. J. in meiner Druckerei stattgehabte Brandschaden im vollen Betrag von 264 fl. 2 kr. und ohne Einsprache, durch den Agenten Hrn. A. Haldenwang dahier unterm heutigen vergütet worden ist.

Karlsruhe, den 17. Jan. 1831.

G. Braun.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft ist mit dem 1. Januar in Wirksamkeit getreten, und nimmt Versicherungen von Thlr. 300 bis 5000 an.

Karlsruhe, den 25. Jan. 1831.

Der Hauptagent

C. J. Mallebrein.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Unter Bezug auf die von Seiten der 2ten Privatstierdelassegesellschaft unterm 15. d. erlassenen Bekanntmachung, wird auch die vorgenommene Wahl der Gesellschaftsbeamten und der Ausschusmitglieder hiermit nachträglich zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und zwar wurden gewählt:

- Kanzleirath Brieff . . . als 1r Vorstand.
- H. Minist. Revisor Staeb . . . = 2r
- " " Leibbrand . . . = 1r Sekretär.
- " " Registrator Moll . . . = 2r
- " " Oberverwalter Reiß . . . = 1r Kassier.
- " " Kassier Schneberger . . . = 2r

A u s s c h u ß m i t g l i e d e r:

- Kanzleibdiener Bürge. Schneidermeister Mayerle.
- Postsekretär Fieß. Hofbuchbinder Müller.
- Hoffriseur Göß. W. Hospitalverwalter Reiß.
- Reg. Quartiermeister Hammes. Gastwirth Scheppeler.
- Larator Haug. Hofuhrmacher Schmidt.
- Archivar Hugo. Hofmusikus Schneberger.
- Registrator Kandler. Waisenrichter Seippel.
- Schreiner Krieger. Seiler Stüber.
- Oberlehrer Link. Hofoffiziant Stuhl.

Karlsruhe, den 22. Jan. 1831.

Von Vorstands wegen.

Bühl. [Billard zu verkaufen.] Es steht dahier ein noch sehr gutes Billard mit Zugehör zu einem billigen Preis zum Verkauf, und ist im Gasthaus zum Wolf hieselbst zu erfragen.

Langenbrücken, bei Bruchsal. [Apothekeneinrichtung feil.] Die Einrichtung der hiesigen Apotheke ist zu verkaufen, und das Nähere hieselbst zu erfahren.

Offenburg. [Färberei- und Hausverkauf.] Unterzeichneter ist gesonnen, sein Haus mit einer gut eingerichteten

Färberei, sammt Stallung und Holzremisen, aus freier Hand, gegen annehmbare Bedingungen, zu verkaufen, und ladet daher alle hiesige und fremde Liebhaber ein, sich bei ihm zu melden.

Offenburg, den 19. Jan. 1831.

Mathäus Muhl.

Karlsruhe. [Gesuch.] Ein nicht geheiratheter Mann, in der ersten Hälfte der vierziger Jahre, Rhein-Preusse, bisher als Kaufmann etablirt, der sich mit einem mäßigen Einkommen aus den Geschäften zurückgezogen hat, wünscht in Mannheim oder Gegend für einige Zeit zu wohnen.

An Beschäftigung gewohnt, wünscht er diese in seinem neuen Domizil zu finden, und sucht deswegen entweder im kaufmännischen, oder im landwirthschaftlichen Fache, Jemanden durch seine Leistungen nützlich zu werden.

Seine billigen Ansprüche werden leicht gute Aufnahme finden. Nähere Auskunft erteilt, auf portofreie Briefe, das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Logis.] In dem Hause Nr. 243 der langen Straße, in der Nähe des Mühlburger Thors, ist der dritte Stock, bestehend in einem Salon und sieben Zimmern, nebst den erforderlichen häuslichen Bequemlichkeiten, auf den 23. April d. J. zu vermieten. Das Nähere ist in der neuen Herrenstraße Nr. 47 zu erfragen.

Karlsruhe. [Logis.] In der neuen Adlerstraße Nr. 40 ist auf den 23. April im Hintergebäude ein Logis, bestehend in einer Stube, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, zu vermieten; auch kann daselbst ein Stall zu 2 Pferden nebst Heuspeicher abgegeben werden.

Karlsruhe. [Logisanzeige.] In der Fähringer Straße (Sommerseite) ist ein Logis von 6 Zimmern, nebst Küche, Keller &c. zu vermieten.

Ebdaselbst ist im Hintergebäude ein Logis von 2 Zimmern, nebst Küche &c., Stallung für 4 Pferde und Wagenremise zu vermieten.

Beide können vereinigt oder getrennt abgegeben, und auf den 23. April l. J. bezogen werden.

Liebhaber wollen sich in der Kronenstraße Nr. 28 melden.

Karlsruhe. [Lithographen-Gesuch.] Man sucht 2 oder 3 Plan- und Situationszeichner, und sichert ihnen andauernde Beschäftigung zu. Das Nähere im Komptoir des Staats- und Regierungsblattes.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Unterzeichneter empfiehlt sich in Verfertigung aller Arten Gravirarbeit, als Wappen, Namen, Devisen &c. in Stein, Stahl, Gold, Silber und Messing, besonders auch Stenzen für Wappen oder Livreeknöpfe.

Ab. Gumpert, Graveur,
logirt in der verlängerten Waldhornstraße
Nr. 43.

Karlsruhe. [Gefundene Schlüssel.] Ein gestern Nachmittag in einer Straße der Stadt gefundener Bund Schlüssel wolle gegen Nachweisung des rechtmäßigen Eigenthums derselben und Erlegung der Insektionsgebühren in Nr. 14 der Schlossstraße, untere Etage, wieder in Empfang genommen werden.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Unterm gestrigen wurde die unten verzeichnete Summe Geldes aus einem hiesigen Privat Hause entwendet. Wir bringen dieses Verhuf der Fahndung andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, den 24. Jan. 1831.

Großherzogliches Stadtkom.
Baumgärtner.

Verzeichniß des Geldes.

Eine nicht perschirte Rolle von bläulichem Papier mit 108 fl. in Kronenthalern, mit der Aufschrift: „108 fl. in Kronen-

thalern.“

Zwei Rollen mit 40 fl. in 24 fr. Stücken, die eine unperschirt mit bläulichem Papier mit der Aufschrift: 40 fl. in Vier- und zwanzigkreuzerstücken; die zweite Rolle perschirt von weißem Papier.

Eine Rolle mit 35 fl. in Preussischen 16 Thalern.

Zwei unperschirte Rollen von bläulichem Papier zu 10 fl. in 6 fr. Stücken mit dieser Aufschrift.

Sechs Rollen zu 5 fl. in 3 fr. Stücken; zwei davon perschirt in weißem, die andern unperschirt in bläulichem Papier. Auf dem weißen stand: „5 fl.“, auf den übrigen: „5 fl. in 3 fr. Stücken.“

Ein Paquet von 5 Rollen in 5 fl. mit Groschen, mit der Aufschrift: „25 fl.“

Zwei Einhundertkreuzerstücke, zwei kleine Thaler, vier große Thaler, zwei 1/4 Kronenthaler, und für ungefähr 3 fl. Münze.

Karlsruhe. [Diebstahl.] In der Nacht von gestern auf heute wurden dahier die nachbeschriebenen Effekten entwendet. Was wir zum Behuf der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Karlsruhe, den 24. Jan. 1831.

Großherzogliches Stadtkom.

Baumgärtner.

Beschreibung der Effekten.

- 6 Tafeltücher von Gebildleinwand, 5 Ellen lang, mit M.W. roth gezeichnet.
- 25 Servietten von Gebild mit M.W. roth gezeichnet.
- 6 baumwolleneugene Schürzen, 3 gelbe, 2 grünliche und 1 rothe, mit karoförmig laufenden Streifen.
- 1 baumwolleneugenes gelb und blau karorirtes Kleid mit Garnirung.
- 1 Kinderkleid von blau karorirtem Gingang.

Karlsruhe. [Holländer und Nusholz-Versteigerung.] Freitag, den 4. Februar d. J., werden aus dem Wolfartsweierer Gemeinwald

9 Stämme Holländer-Eichen,

5 „ Nusholz

7 „ Buchen,

2 „ Birken,

2 „ Ahorn

öffentlich versteigert werden. Die Steigerungsliebhaber wollen sich am gedachten Tage, früh 8 Uhr, bei der Wohnung des Bogis Klener zu Wolfartsweier einfinden, von wo aus man dieselben alsdann an den Versteigerungsort in den Wald geleiten wird.

Karlsruhe, den 21. Jan. 1831.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

Karlsruhe. [Forsten Bau-, Nusholz- und Brennholz-Versteigerung.] Montag, den 7. Febr. d. J., werden aus dem Deutsch-Neureuther Zehnwald

61 Stämme forsten Bau- und Nusholz

und

313 Klafter forsten Scheiterholz

öffentlich versteigert werden. Die Steigerungsliebhaber wollen sich am gedachten Tage, Morgens 8 Uhr, an dem Deutsch-Neureuther Kuchbrunnen auf der Linkenheimer Allee einfinden.

Karlsruhe, den 22. Jan. 1831.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

Karlsruhe. [Säglöde-Versteigerung.] Zufolge des genehmigten Hiebsetats für das Wirtschaftsjahr 1830/31 werden

Dienstag, den 1. f. M., Vormittags 9 Uhr,

148 Stück tannene Säglöde

im Herrschaftswalde (Badener Forst, Distrikt Kroatenlöcher) in 19 Loosabtheilungen öffentlich versteigert.

Die Steigerungsliebhaber werden mit dem Anfügen hiezu eingeladen, daß die Zusammenkunft im Wirthshaus zum Schiff in Badenschuern auf oben bestimmte Zeit angeordnet sey.

Rastatt, den 25. Jan. 1831.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Bruchsal. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Die Gemeinde Untergrombach läßt

111 Stämme Holländer-Eichen versteigern, und die Versteigerung hiervon ist den 5. Februar, Morgens 9 Uhr, beim Oberforstamt dahier,

Bruchsal, den 19. Jan. 1831.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Ehrenberg.

Mahlberg. [Holz-Versteigerung.] In dem herrschaftlichen Kaiserwald wird auf nachbenannt Tage versteigert werden:

Montag, den 2. Febr.,

ca. 100 Stämme zu Boden liegendes eschen Nutzholz.

Dienstag, den 22. Febr.,

88 Klafter eschen
153 „ erlen } Scheiterholz.

34 1/2 „ aspen

Mittwoch, den 23. Febr.,

10725 Stück Wellen.

Die Zusammenkunft ist jeden Tag Morgens 9 Uhr im Schlag.

Mahlberg, den 23. Jänner 1831.

Großherzogliches Oberforstamt.
Fehr. von Schilling.

Waghäusel. [Frucht-Versteigerung.] Donnerstags, den 3. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, werden auf dem diesseitigen Bureau

100 Malter Korn, 182gr und 1830 Gewächs,

30 „ Gerst und

20 „ Spelz, 1830 Gewächs,

einer Versteigerung ausgesetzt.

Waghäusel, den 17. Jan. 1831.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Weigel.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Die unterzeichnete Stelle versteigert

Dienstag, den 1. Febr.,

Nachmittags um 2 Uhr, im Hirsch dahier,

100 Malter Korn,

100 „ Gerst,

800 „ Spelz und

200 „ Haber;

wozu die Lusttragenden mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Proben dieser Früchte am Versteigerungstage Morgens auf dem Markt, so wie bei der Versteigerung zur Einsicht aufgestellt werden, und auch Tags vorher auf dem Speicher eingesehen werden können.

Heidelberg, den 23. Jan. 1831.

Großherzogliche Schaffnerei.
Hoffmeister.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Das bisher von der Kanzleiadministration weiland Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin Christiane Luise bewohnte dreistöckige Wohnhaus in der Lycäumstraße Nr. 3, wird am

Montag, den 31. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr, im Hause selbst, unter annehmbaren Bedingungen, zum 2ten und letzten Male öffentlich versteigert, und

bei erfolgtem annehmbarem Gebot sogleich definitiver Zuschlag erteilt werden.

Karlsruhe, den 21. Jan. 1831.

Großherzogliches Stadtkameralreferat.
Kerler.

Stein. [Fahrris-Versteigerung.] Sämmtliche zur Verlassenschaftsmasse des Fährers Grimm in Stein, gehörige Fahrris, wird an unten genannten Tagen, Vor- und Nachmittags in dem Wohnhaus in nachstehender Ordnung gegen baare Zahlung versteigert.

Montag den 31. Jänner

2 Kühe, 4 Schwein, Mannsleider, Bücher und Jagdgeräthe verschiedener Gattung.

Dienstag den 1. Februar

Bettwerk und Leinwand.

Mittwoch den 2. Februar

Eisen, Kupfer, Zinn, Silber, gemeiner Hausrath, 1 Brandweinfaß.

Donnerstag den 3. Februar

Schreinwerk, Zimmerverzierungen, Holz, 1 Schlitten.

13 Vienen-Magazinsföcke und der Honigvorrath.

Freitag den 4. Februar

9 Fuder Wein, 1825r, 26r und 182dr Gewächs, 20 Fuder Faß gut gehalten in Eien gebunden, 2 Ohm Brandwein, 2 Fuder eingeschlagener Zwetschgen.

Samstag den 5. Februar

gemeiner Hausrath.

Stein, am 22. Jänner 1831.

Lang, Theilungs-Commissär.

Graben. [Mühlen-Verpachtung.] Da die Verstandszeit der nachbeschriebenen hiesigen Gemeindemühlen mit dem 23. April d. J. zu Ende geht, so wird zu einer anderweiten Versteigerung auf 3 nächstfolgende Jahre der

2. Februar d. J.

festgesetzt. Es können sich deshalb die Liebhaber an gedachtem Tage Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause einfinden, und daselbst die Bedingungen einsehen, wobei aber bemerkt wird, daß auswärtige Steigerungsliebhaber sich mit glaubhaften Vermögenszeugnissen versehen mögen.

Diese 2 Mühlen bestehen in Folgendem, und zwar:

I. Die Mahlmühle:

- In einem zweistöckigen Wohnhause nebst Scheuer und Stallung zu 8 Stück Rindvieh, 4 Pferde, und 7 Schweinfälle, einem Waschk- und Badhaus.
- Das Mühlenwerk besteht in 3 Mahlgängen und einem Berggang, wobei sich
- ein mit einer Mauer umgebener eingerichteter Kochgarten von circa 15 Ruthen, und
- eine Wiese von ohngefähr 1 Wrtl., mit Obstbäumen besetzt, befindet.

II. Die Gerstenroll-, Del- und Hanfreib-

Mühle besteht:

In einem einstöckigen Wohnhaus mit der Mühle unter einem Dach, 4 Reibbetten, einer Holländischen Delpresse, einem Mahlgang, der auch zum Gerstenrollen eingerichtet ist, und einer guten Holzsäge; sodann einem Waschkhaus, einer Scheuer, sammt Stallung, unter einem Dach, 7 Schweinfällen, und ohngefähr 1 Wrtl. Gemüß- und Grasgarten.

Graben, den 7. Jan. 1831.

Wogt Kemm.

vdt. Grschbr. Kemm.

Durlach. [Weinstein- und Floh-Versteigerung.] Die unterzeichnete Stelle versteigert am Mittwoch, den 2. künftigen Monats Februar, Vormittags 9 Uhr,

161 Pfund Weinstein und

144 „ Weinsteinloß,

auch eine Parthie altes brauchbares Eisen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, den 19. Jan. 1831.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Banz.

Wiesloch. [Verlohrne Schuldburkunde.] Ueber eine Forderung des verstorbenen Gefällverwalters Wacker zu Waisstadt, an den evangl. prot. Heiligenfond zu Eschelbach, ist die ursprüngliche Schuldburkunde von 1807 oder 1808 verlohren gegangen. Der etwaige Besizer derselben wird daher aufgefordert,

binnen 6 Wochen

Nachricht davon anher zu ertheilen, widrigenfalls sie für kraftlos und erloschen erklärt werden wird.

Wiesloch, den 24. Dez. 1830.
Großherzogl. Bezirksamt.
v. Vogel

vdt. Weigel.

Mannheim. [Aufforderung.] Den 21. August d. J. starb in der königl. Ungarn'schen Freistadt St. Georgen, der ledige Zuckerbäcker Philipp Gossel, mit Hinterlassung eines Hauses und einigen Mobilien. Nach einem Erlasse der königl. Ungarn'schen Stadthaltung vom 14. September d. J. werden nun alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß als Erben oder sonst aus irgend einem Grunde einen Anspruch zu machen haben, aufgefordert, sich mit hinlänglich rechtlichen Beweisen bei dem Stadtmagistrat in St. Georgen bis

den 1. August 1831,

entweder persönlich, oder durch einen gehörig Bevollmächtigten, um so gewisser zu melden, und ihre Rechte geltend zu machen, widrigenfalls sie nach Verlauf dieses Termins nicht mehr werden angehört werden, welches man mit dem Anfügen öffentlich bekannt macht, daß das Großherzogliche hohe Ministerium des Großherzogl. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, nach dieser Aufforderung der sich gehörig legitimirenden Interessenten zur Bewirklichung ihrer Ansprüche gerne behülflich seyn wolle.

Mannheim, den 13. Dezember 1830.
Großherzogl. Stadtmamt.
Wundt.

vdt. Melling.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Bey dem Postamte in Rehl, wurde im July 1829

ein Paket Kleidungsstücke 10 fl. Werth an Frn. A. H. Koenigsberger in Hamburg und im Sommer vorig. Jahres ein Paket ohne Werthangabe, an Frn. Allart in Baden Baden

zum Postwagen aufgegeben, welche als unbestellbar dahin retour gekommen sind.

Die respektiven Aufgeber dieser beiden Pakete, werden nunmehr aufgefordert, dieselben binnen 6 Wochen, gegen Erstattung der darauf haftenden Postportoauslagen, an sich zu ziehen, widrigens nach Verlauf jener Zeit deren Inhalt für die Postkasse verwertet werden müßte.

Karlsruhe, den 20. Jänner 1831.
Großherzogl. Bad. Oberpostdirektion.
Frhr. v. Fahrenberg.

vdt. Fieß.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des Schreinermeisters Johann Friedrich Stengel wird hiermit der Santsprozeß errannt, und Tagsatz zur Liquidation

der Schulden und Verhandlungen über die Vorzugrechte auf

Freitag, den 4. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger des Stengel, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorbandenen Masse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 18. Jan. 1831.

Großherzogliches Stadtmamt.

Baumgärtner.

vdt. Goldschmidt.

Mannheim. [Landesverweisung.] Der hier unten signalisirte Johann Georg Jörg von Obersteinbach, welcher wegen gebrochener Landesverweisung zu einer 6 monatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt, nach höchstem Justizministerial-Rescript vom 28. Dezbr. 1830 No. 5978. aber begnadigt wurde, wird wiederholt öffentlichen Großh. badischen Lande verwiesen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Mannheim, den 20. Jänner 1831.

Großherzogl. Stadtmamt.

Wundt.

vdt. Melling.

Signallement.

Johann Georg Jörg von Obersteinbach ist 32 Jahre alt, von robustem Körperbau, hat ein rundes Gesicht, braune Haare, ziemlich hohe Stirne, braune Augenbraunen, graue Augen, stumpfe Nase, etwas eingefallene Wangen, großen Mund, gute Zähne rundes Kinn, gerade Beine.

Durlach. [Fahndungs-Zurücknahme.] Wendelin Vogel von Stupfich wurde aufgefangen, weshalb die Fahndung auf denselben zurückgenommen wird.

Durlach, den 21. Jan. 1831.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Baden. [Vakante Aktuarstelle.] Bis nächstkünftige Ostern wird bei diesseitigem Amte eine mit dem tarifmäßigen Gehalt von 300 fl. verbundene Aktuarstelle vakant, welche man auf gedachte Zeit, oder längstens in 3 Monaten mit einem schon etwas geübten Rechtspraktikanten wieder zu besetzen wünscht.

Baden, den 23. Jänner 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.

Mahler.

Kork. [Dienst-Antrag.] Bei unterzogener Stelle kann ein Theilungskommissär, der sich mit Kenntnissen über Kenntnisse und Moralität genügend ausweisen wird, sogleich angestellt werden.

Kork, den 20. Jan. 1831.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Karlsruhe. [Vakante Scribentenstelle.] Bei einer Domainenverwaltung in der obern Gegend des Landes wird auf den 1. März d. J. eine Scribentenstelle vakant, die man sogleich oder längstens auf den 1. April wieder zu besetzen wünscht.

Diesem Herrn Scribenten, welche Lust haben, dieselbe zu übernehmen, und sich mit den nöthigen Zeugnissen ausweisen können, wollen ihre Briefe, mit C. B. bezeichnet, an das Zeitungs-Kemmoir franco einsenden.